

HOHLSPIEGEL

Weil zu einem Empfang des Staatspräsidenten von Somalia, Aden Abdallah Osman, im Münchner Rathaus nur wenige Stadträte erschienen waren, forderte die Protokoll-Abteilung die Kommunalpolitiker auf, ihre Amtsketten nicht anzulegen, um dem Gast dadurch das geringe Interesse der Stadträte an der Veranstaltung zu verheimlichen. Als Ersatz für die fehlenden Politiker wurden Bedienstete der Stadtverwaltung zur Teilnahme an dem Festakt abkommandiert.



Der „Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands“ in einer „Erklärung an die deutsche Presse“: „In jüngster Zeit ist es im Zusammenhang mit Presseverlautbarungen über das Buch „Die bestrafte Zeit“ von Henry Jaeger und die hiermit in Verbindung stehende Reformtätigkeit des Freiburger Oberpfarrers Dr. Kühler zu schweren Diffamierungen insbesondere des baden-württembergischen Strafvollzugspersonals gekommen... Eine ganze Reihe von Presseveröffentlichungen der jüngsten Zeit erweckt den Eindruck, als seien alle Strafvollzugsbeamte üble Subjekte und brutale Schläger... Es hat in der Fachwelt zu ungläubigem Staunen und bei den Strafvollzugsbediensteten zu großer Bestürzung geführt, daß offenbar die von tiefster Abneigung getragenen freien Erfindungen eines wegen schwerer Verbrechen verurteilten Mannes ausreichen, einen ganzen Berufsstand zynisch zu verhöhnen und ihn mit Schmutz zu besudeln.“



Nachdem sich Insassen eines Gefängnisses im südafrikanischen Johannesburg beim Justizministerium darüber beklagt hatten, daß sie bei Vollstreckungen von Todesurteilen durch Erhängen das Geräusch der Falltüren mitanhören müssen, ordnete die Regierung den Bau einer außer Hörweite der Sträflinge gelegenen Hinrichtungsstätte an.



Die Verwaltung eines Jachthafens am St.-Clair-See im US-Bundesstaat Michigan ließ die Boots-Anlegeplätze mit Parkuhren bestücken.



Im Rahmen des Regierungsprogramms zur Bekämpfung des Analphabetentums in Indonesien verfügte Staatschef Sukarno, daß Brautleute künftig erst getraut werden dürfen, wenn sie Kenntnisse im Lesen und Schreiben nachgewiesen haben.



Der Erzbischof des südfranzösischen Erzbistums Aix-en-Provence unterwies die Gläubigen per Hirtenbrief, Kraftfahrer hätten künftig bei der Aufzählung ihrer Sünden im Beichtstuhl auch Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung anzugeben.

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN
2 Hamburg 1, Pressehaus, Telefon 33 95 91,
Fernschreiber: 02/161 318, Telegrammadresse:
Spiegelverlag, Postcheckkonto: Hamburg 7137

HERAUSGEBER

Rudolf Augstein

CHEFREDAKTION

Claus Jacobi, Johannes K. Engel

STELLVERTRETER

Conrad Ahlers, Leo Brawand, Walter Busse
Hans Dieter Jaene, Georg Wolff

REDAKTION

Rudolf Austenfeld, Rolf Becker, Kurt Blauhorn, Carl-Gideon von Claer, Manfred Eichhöfer, Rudolf Glismann, Walter Gloede, Robert Julius Graff, Werner Harenberg, Manfred W. Hentschel, Heinz Höhne, Dr. Alexander von Hoffmann, Herbert John, Botho Kirsch, Josef Alfred Klessinger, Siegfried Kogelfranz, Manfred Kohnke, Klaus Kröger, Karl-Heinz Krüger, Dietrich Lachmund, Dr. Wolfgang Malanowski, Johannes Matthiesen, Rolf S. Müller, Peter Neuhauser, Jürgen Petermann, Dr. Karl Poerschke, Jürgen Pötschke, Dr. Heinz Pöhle, Klaus Rehl, Hermann Renner, Dr. Rudolf Ringuth, Felix Schmidt, Hans Joachim Schöps, Horst-Alexander Siebert, Wolfgang Söltner, Helmut Sorge, Axel Stencioch, Karlheinz Vater, Dieter Wagner, Herbert Willner

BILD UND GRAPHIK

Eberhard Wachsmuth

SPIEGEL-PHOTOS • SCHAUBILDER

Max Ehlerl • Jürgen Wulf

REDAKTIONSVERTRETUNGEN INLAND

Berlin: Heinz Tiede, Berlin 12 (Charlottenburg), Hardenbergstraße 20, Tel. 32 56 92, FS 01/84704 • Bonn: Erich Böhme, Helmut Gassmann, Ernst Goyke, Hans Kepper, Erich Naumann, Hans Schmelz, Hans-Roderich Schneider, Hans Gerhard Stephan, Dahlmannstraße 20, Tel. 2 40 31, FS 08/86630 • Düsseldorf: Ferdinand Simoneit, Gerd Brüggemann, Günter Rau, Heinz Verfürth, Immermannstraße 15, Tel. 36 30 66/67 • Frankfurt a. M.: Hans Hermann Mans, Dr. Gisela Oehlert, Horst Stübbling, Peter Thelen, Jahnstraße 45, Tel. 55 94 17, FS 04/13009 • Hannover: Wolfgang Becker, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 69 39 • Kiel: Rudolf Asmus, Wall 46, City-Haus, Tel. 5 12 66/67 • München: Otto von Loewenstern, Sophie von Behr, Schwanthalerstraße 2-6, Tel. 59 47 24 • Stuttgart: Alexander Veil, Eugenstraße 9, Tel. 24 22 18, FS 07/22673

REDAKTIONSVERTRETUNGEN AUSLAND

New York: Kurt J. Bachrach-Baker, N. Y. 10016, 315 Lexington Avenue, Tel. Murray Hill 9-7400 • London: Dr. H. G. Alexander, W 14, 56 North End House, Tel. EMPress 0293 • Paris: Dr. Dieter Wild, 17, Avenue Matignon, Tel. Alma 1211, FS 27079 • Rom: Dr. Günther Zacharias, Via Riccardo Zandonai 9/11, Tel. 32 02 11 • Wien: Dr. Inge Cyrus, Teletygassee 13 (XIX), Tel. 36 15 92 • Brüssel: Helmut J. Weiland, 61, Avenue de Tervuren, Tel. 33 13 71 • Zürich: Ludwig A. Minelli, 8024 Zürich, Tel. 90 48 54, FS 54324 • Jerusalem: Rolf W. Schloß, P.O.B. 7118, Tel. Nathania 3670

DOKUMENTATION

Jürgen Bergeder, Lisa Busch, Armin Dirks, Ingrid Evers, Wolfgang Fischer, German Hausknecht, Hans-Joachim Heinze, Heinz Klatte, Willi Krause, Günther von Maydell, Ottomar Nitzsche, Karl-Heinz Schaper, Carl-Heinz Schlüter, Walther von Schultendorff, Robert Spiering, Horst Wachholz, Dieter Wessendorff, Alfred Wüste

SPIEGEL VERLAG, RUDOLF AUGSTEIN GMBH & CO.

VERLAGSDIREKTOR

Hans Detlev Becker

Verlagsgeschäftsstellen: Berlin 30, Schöneberger Ufer 59, Tel. 13 14 81, FS 01/83867 • Düsseldorf, Immermannstraße 15, Tel. 36 05 53, FS 08/582737 • Frankfurt a. M., Friedrichstraße 59, Tel. 72 04 36, FS 04/11252 • Hannover, Stiftstraße 13/14, Tel. 2 78 35/36, FS 09/22319 • München 15, Schwanthalerstraße 2-6, Kuttner-Haus, Tel. 59 47 23, FS 05/22501 • Stuttgart S., Alexanderstraße 63, Tel. 24 67 56, FS 07/22216

RÜCKSPIEGEL

ZITATE

Das israelische „Business Diary“, Haifa:

Die am häufigsten ausverkaufte Zeitschrift in Israel ist gewöhnlich der deutsche SPIEGEL, eines der ganz wenigen journalistischen Unternehmen im 20. Jahrhundert, die eine Ein-Mann-Schau sind (selbst wenn — wie beim SPIEGEL — jede Woche 150 bis 200 Seiten in deutscher „Gründlichkeit“ zum Druck vorbereitet und 80 verantwortungsbewußte Redakteure beschäftigt werden). Der SPIEGEL ist die Verkörperung seines Herausgebers Rudolf Augstein... Der SPIEGEL ist wie sein Herausgeber menschlich und deshalb unvollkommen. Er enthält zuviel Plaudereien, ist zu selbstsicher, immer in der Mitte des Lebens, niemals darüber stehend — genau wie der kämpferische Rudolf Augstein, dessen heimlicher Ehrgeiz offenbar darin besteht, als ein echter Repräsentant des Weltgeistes anerkannt zu werden. Wäre der SPIEGEL in den zwanziger Jahren erschienen, hätte sich die Weltgeschichte vielleicht (vielleicht aber auch nicht) anders entwickelt. Hier in Israel, glaube ich, verdient der SPIEGEL aufrichtigen Dank für seinen Mut, die Wahrheit über die Vergangenheit und Tatsachen der Gegenwart zu berichten, wie er es sieht — egal, ob wir mit jedem gedruckten Wort übereinstimmen oder nicht.

Der Schriftsteller Helmut Heißenbüttel im „Monat“:

Wie geht der Handel mit Büchern vor sich? Was bringt die Bücher durch, und was macht sie zu Repräsentanten der deutschen Literatur und damit zu dem, was man überhaupt erst deutsche Literatur nennen kann? Planung, thematische Aktualität, Verkaufsgespräch, Vertreterwerbung, Sortimentereinsatz, aber auch Kritik, positive wie negative, öffentliche Ehrung, Gruppe 47, Titelseite im SPIEGEL und so weiter spielen eine verschieden abzuschätzende und schwer zu durchschauende Rolle.

Der SPIEGEL berichtete...

... in Nr. 7/1965 RUNDFUNK — BELEIDIGUNG über einen Strafantrag des Fabrikanten Walter Siepmann aus dem westfälischen Belecke und des Arnberger Oberkreisdirektors Dr. Becker gegen den ehemaligen WDR-Mitarbeiter Dr. Felix Rexhausen und einen WDR-Redakteur. Rexhausen hatte 1963 nach einem Explosions-Unfall in den Siepmann-Werken, bei dem 20 Arbeiter getötet worden waren, für die WDR-Kabarettssendung „Das Blasrohr“ zwischen die für eine Rundfunk-Reportage am Unglücksort aufgenommenen Erklärungen Siepmanns und Beckers einige laut gedachte Gedanken eingeschoben, die sich der Fabrikant und der Beamte nach Ansicht Rexhausens hätten machen können. Siepmann und Becker beschuldigten den Satiriker und den verantwortlichen „Blasrohr“-Redakteur nach der Sendung des Rufmords, der Diffamierung und Verächtlichmachung.

△ Das Verfahren wurde jetzt vom Amtsgericht Köln eingestellt. Rexhausen und der Redakteur erhielten die Auflage, je 600 Mark auf das Spendenkonto für die Hinterbliebenen der Opfer des Explosionsunglücks einzuzahlen und eine Ehrenerklärung für Siepmann und Dr. Becker abzugeben.